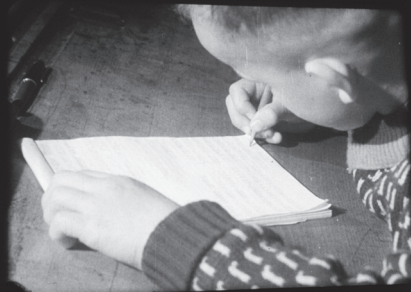


ventuno

BNE für die Schulpraxis

2017
 01



Interview Christian Georges, Verantwortlicher des Bereichs Medien bei der CIIP (Westschweizer EDK) | DELPHINE CONUS BILAT

Kommunikation im Wandel: Vom Wort zum Bild

Noch nie wurden Jugendliche so häufig gefilmt und fotografiert wie heute. In dieser visuell geprägten Welt nutzen sie die Bilder für die tägliche Kommunikation. Bilder erzählen, informieren, sagen alles... Wirklich? Genauso, wie wir das Lesen und Verstehen von Texten gelernt haben, müssen wir auch lernen, Bildinhalte zu entschlüsseln. Dies betont Christian Georges, Spezialist für Medienbildung, im Gespräch.

Verglichen mit der Zeit, als die Bilder laufen lernten, sind diese in unserem heutigen Alltag omnipräsent. Mit welchen Auswirkungen?

Wir befinden uns meiner Meinung nach am Übergang von der Zivilisation des Wortes zu jener des Bildes. Zunächst herrschte die Kultur der mündlichen Verständigung: Traditionen, Märchen oder Lieder wurden auf direkte Weise übermittelt. Mit der Entwicklung der Schrift wurde das Wort zum Mass aller Dinge. Und jetzt dreht sich alles um das Bild. Die heutigen Jugendlichen halten ihre Tage fotografisch fest und posten dies in den Sozialen Medien. Sie erzählen mit Bildern. Durch sie nehmen sie sich selber und die Welt wahr. Selbst wenn es ihnen bewusst ist, dass man andere mit Bildern leicht täuschen kann, wirken die Bilder unmittelbar und prägen sich ihnen dauerhaft ein. Dies macht es sehr schwierig, Distanz zu wahren und sich einzugestehen, dass Bilder nicht die ganze Realität zeigen.

Warum ist es nötig, den Blick zu schärfen?

Als ersten Bewusstseins Schritt müssen Kinder lernen, dass das Bild immer konstruiert und niemals neutral ist. Ein Bild transportiert Sinn, Werte, Stereotypen, die auf das, was Kinder sind oder werden wollen, Einfluss haben. Mit Schrecken habe ich gelesen, dass von den zehn Personen, die kanadische Jugendliche am meisten bewundern, acht «Youtuber» sind. Aber wer sind diese Personen, die einen so grossen Einfluss auf unsere Kinder haben, dass sie es schaffen, Grössen wie Nelson Mandela oder Martin Luther King auf die hinteren Ränge zu verweisen? Meiner Meinung nach ist es wichtig, Kinder mit idealisierten Bildern zu konfrontieren, um ihre Werte, ihren Wunsch nach Zugehörigkeit und Anerkennung zu erfahren. Erst dann können sie sich von den Bildern lösen und die unterschwelligeren Botschaften dahinter erkennen. Die Jugendlichen werden so ermutigt, nicht einfach blind ihren Vorbildern nachzueifern.

Sollten die Jugendlichen auch angeleitet werden, sich verschiedene Darstellungen anzusehen und verschiedene Perspektiven einzunehmen?

Diese Frage führt zu einem der spannendsten Paradoxe unserer Zeit. Noch nie wurden so viele Bilder gemacht – und trotzdem sind wir umgeben von einer Bilderflut, welche vor allem unsere eigene Sicht der Welt wiederspiegelt. Wir erhal-

(Fortsetzung Seite 3)



Inhalt

-
- 1+3 Interview** | Christian Georges
-
- 4–5 Filme und BNE**
-
- 6 Einen LernFilm herstellen**
-
- 7 Filmtage21 und Festivals**
-
- 8–11 Anregungen für den Unterricht**
8 1. und 2. Zyklus | Film «Anatole ist anders»
9 alle Schulstufen | Unsere BNE-Filmfavoriten
10–11 3. Zyklus, Berufsschulen und Gymnasien
 Projekt «Life in Progress»
 Was ein Dokumentarfilm leisten kann
-
- 12 Unterrichtsmedien** | Filme
-
- 13–14 Unterrichtsmedien** | Neu im Sortiment
-
- 15 Aktuell** | BNE-Kit II | VOD-Abo für Schulen
-
- 16 Seitenblick** | Film «Tomorrow»

éducation21

Monbijoustrasse 31
 Postfach | 3001 Bern
 T 031 321 00 22
 verkauf@education21.ch
 www.education21.ch
 Mo bis Fr 14 – 17.30 Uhr
 (Verkauf, Versand und Verleih)

Lernmedien-Shop

Lagerstrasse 14
 8004 Zürich
 T 043 305 61 00
 lernmedien-shop@phzh.ch
 www.lernmedien-shop.ch
 Mo bis Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr

Didaktische Zentren

Bei folgenden Didaktischen Zentren können Sie Materialien von éducation21 ausleihen:
 Basel-Stadt | Bern | Brugg-Windisch |
 Kreuzlingen | Liestal | Luzern |
 Schwyz | Solothurn | Zug | Zürich
 Die Links zu den didaktischen Zentren finden Sie unter
www.education21.ch/de/lernmedien/externe-ausleihstellen

Das gesamte Sortiment online

www.education21.ch/de/lernmedien/katalog
 Preisänderungen vorbehalten.



Sehen lernen

Videos, Fotos, Illustrationen: Tausende Bilder wirken auf uns ein. Die tägliche Pixelflut prägt unser Weltbild, unsere Kommunikation und unseren Konsum, sie beeinflusst uns als Stimmbürger/-innen und macht auch vor dem Glauben nicht Halt. Der Umgang mit Bildern will gelernt sein; sehen lernen ist angesagt; Bilder in Ruhe betrachten, ihre Echtheit ergründen, unterschwellige Botschaften entziffern; die Macht der Bilder erfassen. Denn wenn wir Bilder mit ihren Emotionen unreflektiert wirken lassen, wenn wir die Reduktion auf simple Klischees und Stereotypen zulassen, nehmen wir eine allzu starke Beeinflussung in Kauf. Aufmerksamkeit und Bewusstsein sind gefragt. Bloss: Wie schaffen wir das?

Den Umgang mit Bildern lernen, das bedeutet zunächst, Fragen zu stellen. Für Kinder und Jugendliche ist wichtig, die vordergründige Banalität des Bilderkonsums zu durchschauen. Wer hat diesen Clip oder jenes Foto erstellt? Mit welcher Absicht? In welchem Kontext? Was löst dieses oder jenes Bild in mir aus? Wie und warum wirken Bilder? Und auf die aktive Rolle bezogen: Was löse ich aus, wenn ich ein Bild verbreite?

Wer den Umgang mit Bildern lernt, erkennt die Vielfalt visueller Ausdrucksformen. In der Gegenüberstellung von Bildern aus unterschiedlichen Epochen, Ländern oder Kulturen gelingt es Kindern und Jugendlichen, sich selber und die Welt besser kennenzulernen. So entsteht schliesslich die Kompetenz dafür, Bilder selber zu erzeugen, damit zu experimentieren, ihre Komponenten zu verstehen und einzuordnen. Was man selber sieht und ändern zu sehen gibt, erhält Sinn.

Darum geht es in dieser ventuno-Ausgabe: sehen lernen. Den Fokus haben wir bewusst auf bewegte Bilder im Klassenzimmer gerichtet. Filme eignen sich für komplexe Themen. Sie machen fremde Wirklichkeiten sichtbar, sie spornen an zum Wechselspiel zwischen Emotion und Reflexion. Das macht Filme zu treuen Verbündeten in der BNE-Praxis.

Sehen Sie selber...

Delphine Conus Bilat | Redaktion ventuno



ten die Informationen gefiltert: Von uns gewählte Medien geben uns das zu sehen, was wir sehen möchten. Oder die Filter der Webgiganten – Google, Apple, Facebook, Amazon: Sie isolieren uns in unserer Informationsblase und verschaffen uns nur zu Fotos und Texten Zugang, die von Menschen stammen, welche so denken wie wir. Wir hatten uns das Internet als Medium der Demokratie erträumt, ein Netzwerk, welches uns verschiedene Meinungen eröffnet. Weit gefehlt! Angesichts der Informations- und Bilderflut konzentrieren wir uns auf das eh schon Bekannte und verschliessen uns mehr und mehr demjenigen, was unsere Vorurteile relativieren könnte. Eine der grossen Herausforderungen besteht darin, uns selber zu hinterfragen, unsere eigenen Vorstellungen, Klischees und Bilder im Kopf zu revidieren.

Eltern und Lehrpersonen sind mit der Welt der Jugendlichen oft wenig vertraut. Wie können sie ihnen dabei helfen, «über die Bilder hinaus» zu sehen?

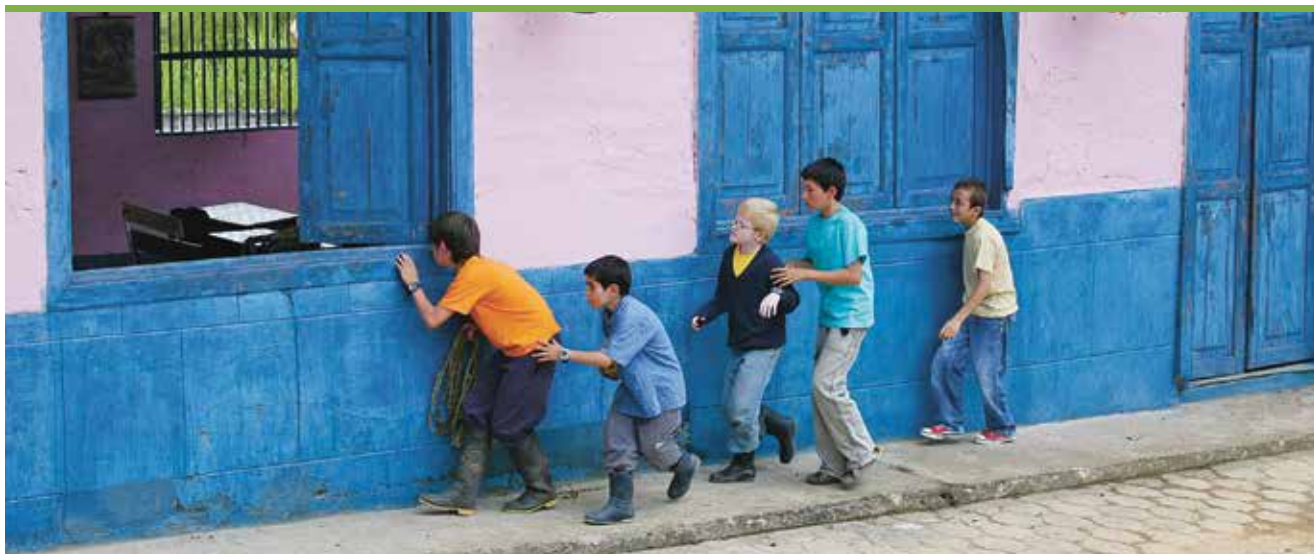
Wenn es um die Begleitung der Decodierung von Bildern geht, haben Erwachsene häufig einen unnötigen Komplex. Man muss nicht Bildsoziologin oder Kunsthistoriker sein, um ein Bild zu entschlüsseln. Es genügt, auf der Ebene der Emotionen anzusetzen. Wenn uns ein Kind sagt, dass ein Bild stört oder dass es das Bild nicht ganz versteht, ergibt sich bereits eine Gelegenheit zur Auseinandersetzung. Mit dem Wahrnehmen dieser Fragen und Sorgen ist schon die halbe Arbeit geleistet. Dass ein Bild nicht die ganze Realität zeigt, dass es eine gewollte Auswahl, beispielsweise bezüglich Ausschnitt oder Inszenierung wiedergibt, ist ebenfalls nicht schwierig zu erklären. Für Lehrpersonen geht es darum, jede Möglichkeit zur Bildbetrachtung zu nutzen und dabei auch die Frage der Quelle zu berücksichtigen. Das bedeutet, zuerst zu schauen, was auf dem Bild zu sehen ist, bevor man es interpretiert. Diese medienpädagogische Arbeit kann laufend ohne grossen Aufwand in allen Schulfächern erfolgen, reflexartig, sozusagen.

Soll man mit der Klasse ins Kino gehen?

Sich einen Film im Kino anzusehen, gehört zu den kulturellen Erfahrungen, die der PER (Lehrplan der Westschweiz) wärmstens empfiehlt. Im Alltag ist es jedoch für eine Lehrperson relativ aufwändig, einen Kinobesuch ausserhalb der Schulzeit zu organisieren oder einen zweistündigen Spielfilm im Unterricht anzusehen. Sie wird im Allgemeinen eher einen Film oder Filmausschnitt zur Illustration einer Unterrichtssequenz verwenden, ohne dabei die ästhetische Qualität oder Form zu besprechen. Über das dichte Netz von Festivals, die fast alle ein Schulprogramm haben, besteht aber eine ausgezeichnete Verbindung zum Film. Diese Gelegenheit, Schüler/-innen Filme zu zeigen, die sie sonst nicht sehen würden, wird in der Regel rege benutzt, gerade auch in Projektwochen. Im vergangenen September wurden anlässlich von «Delémont Hollywood» rund 5200 Schüler/-innen für Schweizer Kinofilme sensibilisiert. Aufführungen fanden bis in die kleinsten Kinos in den Dörfern statt, und viele Filmschaffende besuchten Schulklassen. Diese Erfahrung prägt und ist unersetzbar.

Das Festival «Ultracourt» fand ebenfalls im Kanton Jura statt und bot Klassen eine Plattform für eigene Filme. Ist dies eine sinnvolle Erfahrung für junge Menschen?

Einen Film selber zu realisieren, benötigt von der Lehrperson viel Ausdauer, ist aber sehr bereichernd. Die Schüler/-innen beurteilen ihre eigene Arbeit als Erste. Sie sehen selbst die Mängel und Fehler ihres Films. Sie wissen, wenn eine Szene nicht genügend bearbeitet wurde oder wenn sie nicht genügend Zeit für Aufnahmen hatten. Es ist eine ausgezeichnete Übung zur Schulung des kritischen Blicks. Dabei entdecken Schüler/-innen vielleicht bis jetzt unbekannt Fähigkeiten, beispielsweise in der Bildgestaltung. Das Resultat ist für alle Beteiligten oft sehr lohnend.



Film – ein Unterrichtsmedium mit Potential für Bildung für Nachhaltige Entwicklung | DOROTHEE LANZ, DANIEL GASSMANN

Neue Perspektiven: Filme als Lernmedium für BNE

Geschichten erzählen, Wissen vermitteln und dabei Emotionen, Neugier und Interesse wecken? Komplexe globale Themen veranschaulichen? Verschiedene Perspektiven und Werte sichtbar machen? Mit Film gelingt's! Ein Plädoyer für die Verbindung von Filmpädagogik und BNE im Unterricht.

Visuelle Botschaften analysieren, interpretieren und kritisch reflektieren zu können – die sogenannte «Visual Literacy» – ist eine wichtige Voraussetzung für die Partizipation am öffentlichen Leben, eine wichtige BNE-Kompetenz. Sie ist Teil der Medienbildung und wie BNE fächerübergreifend im Lehrplan verankert. Diese Parallele ist nicht zufällig, sondern zeigt die zentrale Bedeutung und gegenseitige Ergänzung der beiden Bildungsanliegen: Kinder und Jugendliche sollen zu einer «eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung befähigt werden, die zu verantwortungsbewusster und selbstständiger Teilhabe und Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben in sozialer, kultureller, beruflicher und politischer Hinsicht führt.» (Lehrplan 21, Grundlagen)

Das grosse Potential von Filmen als Beitrag zur Umsetzung von BNE liegt in ihrem Grundwesen: als audiovisuelles Medium sprechen sie verschiedene Sinne an und wirken sowohl auf der Wissens- als auch auf der Gefühlsebene. Filme unterstützen transversale Lernprozesse, bringen die globale Dimension ins Klassenzimmer, tragen zu Perspektivenwechsel und Wertereflexion bei und fördern das vernetzende Denken.

Die Welt im Klassenzimmer

Nachhaltigkeit kann nicht für ein Land allein gedacht werden, sondern muss immer auch in einem globalen Kontext gesehen werden. Allerdings lässt sich diese räumliche Dimension nur beschränkt mit dem alltäglichen Erfahrungshorizont der Schüler/-innen verknüpfen. Während man ein Umweltthema mit einer Exkursion in den nächsten Wald verbinden, ein wirtschaftliches Thema durch den Besuch ei-

ner Werkstatt vertiefen kann, wird es bei einem globalen Thema schwieriger: Es ist nicht möglich, mal eben zu einem Kind nach Peru zu reisen, um dessen Lebensumstände kennenzulernen, oder einem Minenarbeiter beim Abbau der fürs Handy unentbehrlichen Rohstoffe zuzusehen. Hier können Filme eine Vermittlungsfunktion übernehmen: Sie machen Realitäten von anderswo visuell, akustisch und emotional erfahrbar und erweitern damit unseren Horizont.

Die Dinge mit anderen Augen sehen

Filme machen es möglich, Themen und Ansichten aus einer uns fremden, neuen Perspektive zu betrachten. Dank der emotionalen Nähe fällt es leicht, den Jungen Lisandro aus Peru zu verstehen und nachzuvollziehen, weshalb er sich – für uns ev. überraschend – für Kinderarbeit einsetzt. Wenn der Film ihm Raum lässt, seine Argumente zu schildern, wird seine Haltung verständlich. Unterschiedliche Positionen und Ansichten in einem Film ermöglichen Schüler/-innen, unterschiedliche Akteurperspektiven und Werthaltungen glaubwürdig kennenzulernen. So wird ein konstruktiver Umgang mit Wertepluralismus gefördert.

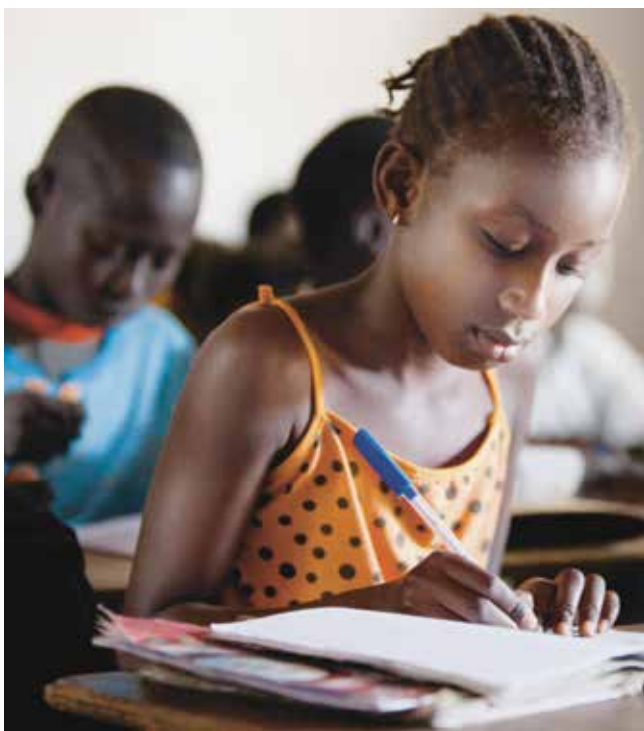
Komplexe Themen veranschaulichen

Filme können ein komplexes Phänomen wie z.B. den Produktionszyklus eines Handys in den Fokus nehmen: vom Abbau der Rohstoffe in Peru über die Produktion in China, die Nutzung in der Schweiz bis zum Recycling in Ghana. Sie unterstützen dadurch das vernetzende Denken. Schüler/-innen werden angeregt, wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Zusammenhänge zu erkennen, Probleme zu analysieren und Lösungen zu suchen. Damit dies auch wirklich geschieht, braucht es nach dem Film eine Aufarbeitungsphase, um die Thematik zu diskutieren, reflektieren und vertiefen. Erst so wird der Film zu einem richtigen Lernmedium, erst so wird ein Mehrwert im Sinne von BNE generiert.

Qualitätskriterien für die Auswahl von Filmen für die Bildungsarbeit | DOROTHEE LANZ

Was sind «gute» Filme für den Unterricht?

Filme sind ein attraktives Unterrichtsmedium und bieten gerade im Hinblick auf BNE grosses didaktisches Potential (vgl. S. 4), sowohl auf inhaltlicher wie auch auf medienpädagogischer Ebene. Aber welche Filme eignen sich besonders gut für die Bildungsarbeit, welche Anhaltspunkte geben Orientierung? Ein paar Tipps für die Auswahl:



Neue, ungewohnte Bilder

Obschon es immer mehr Filme gibt, wächst damit nicht automatisch die Vielfalt der Bilder, eher im Gegenteil: Stereotypen dominieren, Bilder und Filme werden zunehmend austauschbar und unspezifisch, die Fernsehnachrichten zeigen täglich ähnliche, bekannte Bilder. Im Unterricht neue, andere, komplementäre Bilder zu zeigen, trägt dazu bei, Klischees entgegenzuwirken und die Diversität der Welt besser abzubilden (z.B. urbaner Alltag anstatt ländliche Exotik in Burkina Faso).

Sprechende Bilder

Bilder mit einem eigenen Informationsgehalt sind wertvoller als solche, die beliebig einen Text untermalen und den Film zu einem bebilderten Hörspiel verkommen lassen. Bilder als Informationsträger zwingen zum aktiven, genauen Zuschauen, verlangen nach Bildanalyse und -interpretation, sie fallen auf und prägen sich damit in der Erinnerung ein.

Sorgfältiger Kommentar

Entscheidend bei einem Dokumentarfilm ist nicht nur, was gesagt wird, sondern auch wie es gesagt wird: Ein sachlicher, zurückhaltender Kommentar, der nicht wertet und die

Bilder optimal ergänzt, ist ein Qualitätsmerkmal. Verdoppelt der Kommentar die Informationen der Bildebene, werden die Zuschauer/-innen entmündigt. Ein zugetexteter Film überfordert mit seiner Informationsflut und ist aus didaktischer Sicht nicht zu empfehlen.

Emotionen

Eine Stärke des Films besteht darin, dass er nicht nur kognitiv, sondern auch emotional wirkt. Starke Protagonist/-innen und gute Geschichten berühren und lösen Betroffenheit aus. Ein Film, der polarisiert oder Widerspruch weckt, eignet sich gut für Diskussionen um Wahrnehmung und Werte.

Innensicht statt Aussensicht

Filme können uns die Sichtweise einer fremden Person erfahrbar machen: Wenn der Film z.B. Aïcha aus Senegal erzählen lässt, anstatt über sie zu erzählen, erscheint eine Thematik in ganz neuem Licht. Zudem nimmt eine solche Haltung die Protagonist/-innen als Akteure und nicht bloss als Statisten wahr.

Formal-ästhetische Qualität

Nicht nur der Inhalt, sondern auch die visuelle Aufbereitung ist entscheidend: Eine sorgfältige Dramaturgie mit überzeugender Bildsprache, passendem Schnitt, stimmigem Rhythmus und guter Musik gehören selbstverständlich auch zu einem guten Film. Eine grosse Variation an Formen und Genres schärfen die medienpädagogischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Didaktische Einbettung

Einen Film anschauen reicht nicht aus, um BNE umzusetzen. Zentral ist stets auch eine sorgfältige Auswertung im Unterricht. Dazu bietet [education21](http://education21.ch) mit ihrem Filmangebot Unterstützung: Zu jedem Film gibt es fertig aufbereitete Unterrichtsimpulse im Sinne von BNE: www.education21.ch/filme

DVD «Film ab für BNE!»

BNE im Unterricht umsetzen: Die neun Kurzfilme laden zur Entdeckung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung» ein. Die DVD motiviert Schulen, sich auf den Weg in Richtung nachhaltige Entwicklung zu machen und zeigt dabei verschiedene Facetten, Bezüge und Ergänzungsmöglichkeiten zwischen BNE, Gesundheitsförderung, Umweltbildung und Globalem Lernen auf.

Die DVD für alle Schulstufen erscheint im Frühling 2017 bei [education21](http://education21.ch).



Einen LernFilm selber herstellen und beim Wettbewerb mitmachen | CHRISTOPH FROMMHERZ

LernFilm: Vom Skript zum Schnitt

Bilder sagen bekanntlich mehr als tausend Worte und können – gut gewählt – komplexe Sachverhalte einfach klären. Diese Eigenschaft von Bildern nutzen auch LernFilme. «Solche selber herzustellen, ist keine Hexerei», meint Tim Leu von der LerNetz AG, «Kinder ab der 3. Klasse können das bereits.»

Auf dem Tisch liegen verschiedene aus Karton geschnittene Figuren und Gegenstände. Darunter sind die Protagonisten Pia und Kai, eine Haselnuss und symbolisch dargestellt alles, was sie zum Gedeihen braucht. Innert kurzer Zeit erzählt Tim Leu mit diesen Utensilien die Geschichte von Pia und Kai und der Haselnuss, die darin zu einem stattlichen Haselstrauch wächst. Es fehlt nur noch die Kamera, die das ganze aufnimmt. Dank Smartphone, Tablet und App ist auch das kein Problem.

LernFilme: Inhalte nachvollziehbar vermitteln

«Das können Schüler/-innen bereits ab der 3. Klasse und lernen dabei gleich doppelt», meint Tim Leu: «Sie setzen sich vertieft mit dem Thema auseinander und üben sich zugleich im Vermitteln von Inhalten.» Für die Schüler/-innen besteht die Herausforderung darin, eine gut verständliche Geschichte zu kreieren und sie attraktiv und nachvollziehbar zu gestalten. Gleichzeitig loten sie die Möglichkeiten und Grenzen der Aufnahmegeräte aus und lernen bei komplexeren Projekten auch noch Schneideprogramme kennen. «Das fördert die Sprach- und Medienkompetenz», fasst Tim Leu zusammen.

Bei der Herstellung von Lernfilmen haben sich Zweier- oder Dreiergruppen bewährt. Gemeinsam einigt sich die Gruppe auf die Idee des Films. Diese beinhaltet das Thema als Frage formuliert und zwei bis drei Kernaussagen, die vermittelt werden sollen. Im Beispiel oben könnte das Thema «Was braucht die Haselnuss zum Gedeihen?» lauten. In den Kernaussagen würden dann die Elemente vorgestellt, die eine ideale Umgebung ausmachen.

Ein Drehbuch – wozu?

Von dieser Idee ausgehend schreibt die Gruppe das Drehbuch. Dieses gliedert sie in sinnvolle Szenen und hält darin alles fest, was im LernFilm gezeigt, gesprochen, gespielt oder geschrieben werden soll. Je nach Altersstufe können Drehbücher relativ einfach oder bereits sehr detailliert ausfallen. «Ein gutes Drehbuch ist ein grosser Teil des Films», meint Tim Leu. Nun fehlen nämlich nur noch die nötigen Requisiten, und die Geschichte kann verfilmt werden. Auch hier ist Teamarbeit gefordert. Jemand muss die Figuren und Gegenstände bewegen, jemand die Kamera bedienen und jemand den nötigen Text sprechen. Also eigentlich keine Hexerei!

Umweltlernfilme im Wettbewerb

Warum wählten die Initiant/-innen des heurigen LernFilm Festivals als Thema ausgerechnet «Wie schütze ich die Umwelt?» Tim Leu meint dazu: «Das Thema ist aktuell und knüpft an den Alltag der Schüler/-innen an. Zudem können Lehrpersonen damit sehr gut Bezüge zum Lehrplan schaffen.»

LernFilm Festival 2017

Bereits zum fünften Mal lädt das LernFilm Festival Schulklassen aller Stufen ein, selbstproduzierte LernFilme einzureichen. Eingabetermin ist der 8. April 2017. Die wirkungsvollsten und originellsten Einreichungen werden

am LernFilm Festival 2017 am 17. Mai in Bern präsentiert und mit bis zu 800 Franken pro Kategorie ausgezeichnet. Ideen zur Umsetzung: www.lernfilm-festival.ch.

Filmtage21

Einmal mehr geht éducation21 mit neuen Filmen für den Unterricht auf Tournee. Die Filmtage21 gastieren vom 8. bis 30. März in verschiedenen Schweizer Städten und richten sich an Lehrpersonen aller Schulstufen.

Attraktive Filme zu globalen Themen wie Energie, Menschenrechte, Tourismus, Palmöl, Kinderalltag und Anderssein: Das bieten die Filmtage21. Lehrpersonen, Dozierende und Studierende können einen Abend lang eine ganze Reihe von Dokumentar- und Kurzfilmen kennenlernen, die für den Unterricht im Sinn von Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgewählt und didaktisch aufbereitet worden sind.

Es geht beispielsweise um erneuerbare Energie in Dänemark, Mali, und Spanien, um globale Klimagerechtigkeit oder um eine indigene Dorfgemeinschaft, die in Kolumbien einer gigantischen Kohlemine weichen muss. Am Beispiel von

Palmöl, das in fast allen Lebensmitteln vorkommt, wird unser Konsum in einen Zusammenhang mit der Abholzung von Regenwald in Indonesien gestellt.

Im Kinderfilmblock erzählen Aïcha und ihre Freund/-innen in Senegal von ihrem Alltag, zu dem Wasser holen, kochen und Vieh hüten genauso gehören wie Hausaufgaben und Schulunterricht.

Ein letzter Filmblock widmet sich den Chancen und Herausforderungen des Tourismus.

Die Filme eignen sich für verschiedenste Fächer. Sie animieren Kinder und Jugendliche, Themen aus ganzheitlicher Perspektive zu betrachten, vernetzt zu denken und Verantwortung zu übernehmen.

Details: siehe Programm in der Beilage oder www.education21.ch/de/filmtage



Weitere Festivals und Bildungsangebote

**Planète Cinéma am FIFF | Freiburg
3. – 7. April 2017**

Planète Cinéma, das beliebte Schulprogramm des Internationalen Filmfestival Freiburg, lädt Schüler/-innen von der Primar- bis zur Hochschulstufe ein, die Vielfalt der Filmkultur zu entdecken. www.fiff.ch/de/kulturvermittlung/planete-cinema

**LernFilm Festival | Bern
8. April 2017 Einreichfrist Wettbewerb
17. Mai 2017 LernFilm Festival**

Am 17. Mai findet das nächste LernFilm Festival statt. Bis am 8. April können Schüler/-innen LernFilme für den Wettbewerb einreichen.

**Filme für die Erde Festival | diverse Orte
22. September 2017**

Das Festival findet mit Schul- und öffentlichen Vorführungen synchron in mehreren Städten statt. Im Zentrum stehen Dokumentarfilme zu ökologischen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung, die Diskussionen anstossen. <https://filmfuerdieerde.org>

**Kurzfilmtage Winterthur
7. – 12. November 2017**

Kurzfilme eignen sich aufgrund ihrer Kürze gut für den Unterricht. Das Festival bietet Angebote für Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen. www.kurzfilmtage.ch/DE/Festival/Kurzfilme_im_Unterricht

**Angebote von
KINOKULTUR IN DER SCHULE**

KINOKULTUR IN DER SCHULE empfiehlt Kinofilme, organisiert Schulvorstellungen und stellt kostenlos Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Im Rahmen der Solothurner Filmtage im Januar 2018 wird ein Filmbildungskurs für Lehrpersonen organisiert.

www.kinokultur.ch

Film-Weiterbildung gefällig?

Bei éducation21 können Kurse zu Film und BNE gebucht werden. Kursteilnehmende erschliessen am bewegten Bild konkrete Themen von BNE, analysieren Machart und Bildsprache eines Films und tauschen sich über einen gewinnbringenden Einsatz im Unterricht aus.

**Aktueller Kurs im Kontext der Filmtage21
3. Mai 2017, 15.30 – 19.00 Uhr
Pädagogisches Zentrum Basel PZ.BS.
Details im Kursprogramm PZ.BS.**

Weitere Kursdaten auf Anfrage

Weitere Informationen:
www.education21.ch/de/lehrerbildung/weiterbildung



Film «Anatole ist anders»: Ein Testbericht aus dem Kindergarten Drei Höfe | RAHEL KOBEL

Anatoles Pfanne oder: Wie gehen wir mit Besonderheiten um?

In der natürlich gestalteten Umgebung steht eine kleine Figur aus Plastik. An ihre Hand haben die Kindergartenkinder eine Pfanne gebunden. Ein Mädchen spielt mit der Figur. Sie spielt Anatole, den Jungen, den sie soeben im Film «Anatole ist anders» kennengelernt hat. Ihre Lehrerin, die Kindergärtnerin Christine Tschol, testet mit ihrer Klasse eine Unterrichtseinheit von *éducation21* zum Thema «Umgang mit Besonderheiten».

Was tun, wenn eine Pfanne, angebonden an der eigenen Hand, zur ständigen Begleiterin wird? Anatole versucht im Animationsfilm, dieses ungewohnte Objekt zu ignorieren. Aber es ist da, für alle sichtbar. Und bald definiert sich auch der Junge selbst über seine Pfanne. Sie wird übermächtig, er selbst verschwindet unter ihr.

Sich spielend in andere einfühlen

Christine Tschol zeigt der Klasse den ersten Teil des Films. In Kleingruppen gestalten die Kinder eine Spiellandschaft und spielen die gesehenen Szenen mit Plastikfiguren nach. Bald schon stolpern die Anatole-Figuren mit ihren Pfannen über Hindernisse. Bei einem Jungen kommt Anatole wegen der Pfanne einfach nicht die Leiter der Rutschbahn hoch. Und dann verschwinden die Anatoles der Kinder alle unter der Pfanne. Werden sie da wieder hervorkommen? Wie fühlt es sich an, so allein zu sein?

Die Kinder versuchen, sich im angeleiteten Gespräch den Fortgang der Geschichte vorzustellen. Auf Zeichnungen und im Spiel zeigen sie ihre Ideen. Bei keiner Gruppe muss Anatole allein unter der Pfanne bleiben. Einmal wird er durch eine Kat-

zenfamilie befreit, einmal beißt ein Hund die Schnur der Pfanne durch. Sie bleibt liegen, mitten auf dem Spieltuch.

Aber bei einem Mädchen behält Anatole seine Pfanne. Er nutzt sie als Rucksack. Und im Film? Eine Frau klopft liebevoll und hartnäckig, bis sich Anatole unter der Pfanne hervorwagt. Sie zeigt ihm spielerisch, was seine Pfanne auch noch sein könnte: Ein Federballschläger, eine Trittleiter. Nachdem er eine Tasche für seine Pfanne erhalten hat, ist der Alltag für Anatole einfacher.

Die Kinder kennen ebenfalls Pfannen-Situationen: «Wenn meine Zähne ausfallen, kann ich nicht mehr gut essen. Aber das geht vorbei.» Angst kann zur Pfanne werden, beispielsweise die Angst vor Hunden.

Reflexion der Unterrichtssequenz

Es ist Pause im Kindergarten Drei Höfe. Christine Tschol ist sehr beeindruckt, wie sich ihre Klasse auf den Film eingelassen hat. Beim Figurentheater war sie froh, dass die Kindergruppe mit 11 Kindern klein war. Für sie eignet sich die Sequenz gut für den Einstieg in das Thema «Anderssein». Den Kommentar findet sie für Kindergartenkinder zu schwierig. «Es wäre für mich denkbar, den Film ohne Ton zu zeigen.» Als weiterführende Ideen schlägt sie vor, den Kontakt zu einer Person zu suchen, welche die «Pfannensituation» in ihrem Alltag gemeistert hat. «Ich möchte dabei die Persönlichkeit ins Zentrum stellen und nicht die Pfanne, um beim Bild zu bleiben.»

Christine Tschols Rückmeldungen fließen in die Unterrichtsideen ein, die *éducation21* zum Film «Anatole ist anders» auf der DVD «Film ab für BNE!» (siehe S.5) publizieren wird.

BNE-Analyse zum Film «Anatol ist anders»

(vgl. S.4 und 5 ventuno 03 | 2016 «BNE-Grundlagen»)

Themen	Kompetenzen	Prinzipien
– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)	– Perspektiven wechseln – Sich als Teil der Welt erfahren – Eigene und fremde Werte reflektieren	– Entdeckendes Lernen – Wertereflexion und Handlungsorientierung

Unsere persönlichen Empfehlungen

Nominiert für den BNE-Oscar wird ...

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von **éducation21** stellen Ihnen ihren Film-Favoriten zu BNE vor: **Persönlich, kurz und knapp. Acht Empfehlungen finden Sie bereits jetzt in unserem Angebot, zwei ab Frühling 2017. Lassen Sie sich animieren! Weitere Informationen finden Sie unter www.education21.ch/film oder direkt im **ventuno** online.**



Marianne Gujer

Petit Carré

Ein Film, ein Rap. Mich überzeugt die Machart des Films, die düstere Bildsprache. Hier protestieren junge Menschen. Es geht um Schokolade, um Sklaverei, um den Dreieckshandel. Und es geht um unsere Rolle als Konsumentinnen und Konsumenten. Der Rap deckt BNE-Dimensionen ab, und zwar alle.



Sarah Gersbach

Yellow Fever

Der Regisseurin Ng'endo Mukii gelang meiner Meinung nach ein Animationsfilm von hoher künstlerischer Qualität, ein Film voller Tiefe und Vielschichtigkeit. Dies wiederum animiert Jugendliche, die Tiefe zu entschlüsseln und die filmische Aussage mit sich selbst in Verbindung zu setzen.



Barbara Rödlach

Essen im Eimer

Wer wirft wo warum wann welches Essen (nicht) weg? Und wer kann wann wo wie warum was unternehmen, um weniger Essen im Eimer landen zu lassen? Mit der Beantwortung dieser Fragen begegnen Schüler/-innen allen (B)NE Dimensionen, Kompetenzen und Prinzipien.



Daniel Gassmann

Der Organmarkt

Die Kanadierin Sandra muss ohne funktionsfähige Niere leben. Da Nieren ausser im globalen Markt kaum erhältlich sind, will Sandra mehr über die Gründe der indischen Spenderinnen erfahren. Das führt zu einer unvergesslichen Begegnung mit Frauen, die aus Armut ein Organ verkaufen.



Andrea Bader

Abi – leere Teller

Anstatt Gemüse Smarties und Zuckerperlen im Fladenbrot? Mit viel Fantasie und Neugier geht das Mädchen Abi auf Entdeckungstour durch die multikulturelle Nachbarschaft und löst mit ihrer offenen Art Missverständnisse und Vorurteile auf. Ein schelmischer Film, der nicht nur ein jüngeres Publikum zum Schmunzeln bringt.



Christine Fach

Die Rechnung

Wer bezahlt die Rechnung für schnelle Benzinfräser, Fernreisen und Golfspielen in der Wüste? Der Kurzfilm zeigt auf unterhaltsame Weise die Auswirkungen unseres verschwenderischen Lebensstils auf Mensch und Klima. Kurz, schnell, witzig – lehrreich ohne moralischen Zeigefinger.



Dorothee Lanz

La Buena Vida – Das gute Leben

Beeindruckende Bilder und ein charismatischer Protagonist, der sich für die Rechte seiner Leute einsetzt: Der Film zeigt an einem Beispiel aus Kolumbien Zusammenhänge zwischen steigendem Energiebedarf, globalen Konzernen und Menschenrechten auf. Ein cineastisches Juwel, das mich tief berührt hat.



Nicole Güdel

Billig. Billiger. Banane

Wie kommt es, dass Bananen billiger sind als Äpfel? Der gut recherchierte Film thematisiert soziale, ökologische und ökonomische Aspekte einer globalisierten Wirtschaft. Er zeigt Chancen und Hindernisse von nachhaltiger Produktion auf und appelliert an die Verantwortung von Kund/-innen und Supermärkten.



Maja Holenstein

Eine Giraffe im Regen

Eine Giraffe kämpft gegen Ungerechtigkeit und findet sich nach ihrer Flucht im Land der Hunde wieder. Dort ist ihre ungewöhnliche Grösse nur eine von diversen Schwierigkeiten. Wie die Giraffe ihr einzigartiges Talent einsetzt und was nach Ablehnung ihres Asylantrags geschieht, zeigt dieser eindrückliche Animationsfilm. Ohne Worte spricht er das Thema Migration auf Augenhöhe der Lernenden an.



Mischa Marti
Camenisch

Wagah

«Die Vögel fliegen noch hinüber. Aber zwischen den Menschen ist eine Mauer.» Der tief sinnig komische Film zeigt den alltäglichen Wahnsinn vor grölendem Publikum am einzigen indisch-pakistani-schen Grenzübergang. Er eignet sich besonders als Einstieg zu den Themen Nationalismus, Konfliktlösung, Patriotismus und lässt niemanden unberührt.



Life in Progress – Protagonisten zu Besuch am Theresianum Ingenbohl in Brunnen | CHRISTOPH FROMMHERZ

Von einer Kultur zur anderen tanzen

Einen kulturellen Austausch der besonderen Art erlebten die Schülerinnen des Theresianums Ingenbohl in Brunnen. Der Film «Life in Progress» und dessen Protagonisten Venter und Murder brachten Schülerinnen des Mädchengymnasiums das Leben in einem Südafrikanischen Township näher. Das Treffen wurde von der Geschichtslehrerin Jeannette Bär mit Unterstützung von éducation21 arrangiert.

Ein Projekttag in Brunnen: Die Gymnasiastinnen kehren vom Kinobesuch in Altdorf zurück. Im Film «Life in Progress» haben sie den Werdegang der Protagonisten Murder und Venter kennen gelernt. Beide sind in einem südafrikanischen Township aufgewachsen. Tanz spielt in ihrem Leben eine wichtige Rolle. Er hilft ihnen, mit den oft schwierigen und prekären Lebensumständen zurechtzukommen. Vorgängig haben die Gymnasiastinnen das Thema Apartheid im Geschichtsunterricht behandelt.

Stereotype Bilder hinterfragen

Mit dem Gang ins Kino ist es allerdings nicht getan. Denn Murder und Venter sind heute nicht nur auf der Leinwand, sondern ganz persönlich in Brunnen präsent. «Mit diesen konkreten Erfahrungen von konkreten Menschen aus einer ganz anderen Welt» möchte Regisseurin Irene Loebell den «stereotypen Bildern von Armut in Afrika» etwas entgegensetzen.

Nun sitzen die beiden den rund 80 Gymnasiastinnen gegenüber. Mit auf dem Podium ist Irene Loebell. Das Gespräch – auf Englisch geführt – wird eineinhalb Stunden dauern. Die Schülerinnen stellen ihre Fragen und hören während der ganzen Dauer interessiert und konzentriert zu.

Den Protagonisten merkt man an, dass sie mit dieser Gesprächssituation von den bisherigen Workshops her gut vertraut sind. Regelmässig lockern sie mit schweizerdeutschen Redewendungen die Stimmung charmant auf. Zunächst werden Fragen zum Thema Tanz gestellt. Schnell wird das angespannte Verhältnis zum Leiter der Tanzschule klar. Es hatte noch während der Dreharbeiten zum Absprung von Venter geführt. Auch Murder ist in der Zwischenzeit nicht mehr dort.

Unterschiedliche Meinungen auf dem Podium

Nicht immer sind sich die drei auf dem Podium einig. Auf die Frage nach der Ursache für die grosse Verbreitung von Aids vertritt Venter die These, dass vor allem die «leicht bekleideten Mädchen» mit ihrer Gelegenheitsprostitution dazu beitragen. Irene Loebell erinnert ihn daran, dass bekanntlich zwei Personen dazu nötig sind und ergänzt: Die Regierung Mbeki habe das Thema als Frage der Armut abgetan und wirksame Gegenmassnahmen verhindert.

[Fortsetzung Seite 11]

Ein sehr differenziertes Bild ergibt sich bei der Frage zur Religion: Für Venter, welcher ohne Eltern lebt, ist Religion Privatsache. Murder hingegen erzählt von der religiösen Erziehung durch seine Eltern. Freimütig gibt er zu, dass er dafür gebetet hat, in die Schweiz kommen zu dürfen. Irene Loebell macht schliesslich darauf aufmerksam, dass die vielen Kirchen und Sekten, die in Südafrika aktiv sind, sehr viel Geld mit der Religiosität der Menschen verdienen.

Einig ist sich das Podium hingegen in der Beurteilung der politischen Situation: Die Regierung von Jacob Zuma beruhe auf Korruption und bediene lediglich die eigene Klientel, während zum Beispiel das Bildungswesen vernachlässigt werde.

Tanzend ein Lebensgefühl erahnen

Nach der intellektuellen Arbeit am Morgen fordert der Nachmittag zum Tanz auf. Murder und Venter sind nicht nur hervorragende Tänzer, sondern auch gute Komiker. Didaktisch geschickt begeistern sie mit ihren schnellen, präzisen und mitunter witzigen Bewegungen die Schülerinnen in der Turnhalle. Mühelos überträgt sich mit dem Pantsula-Tanz ein Stück Lebensgefühl aus dem Township nach Brunnen. Laura beschreibt ihre Empfindungen wie folgt: «Dass die Tänzer so offen waren und uns ihre Kultur super vermittelt haben, gefiel mir sehr.» Auch Jeannette Bär ist zufrieden: «Mit diesem Thementag ist der Perspektivenwechsel gelungen.»

Mehr Informationen unter
www.lifeinprogress.ch/de/trailer
www.education21.ch/ventuno

Bild: Life in Progress, hier am Gymnasium Münchenstein

Aus der Unterrichtsperspektive | ARIANE DUFOUR

Was ein Dokumentarfilm leisten kann



Unmerklich taucht man in ein Leben ein, das so anders ist als das eigene... Wie schafft dieser Spiegel der Realität es, das Publikum zu berühren, Empathie zu entwickeln? Sich zu identifizieren mit einer fremden Welt und Gefühle zu empfinden? Was heisst das für einen humanistisch geprägten Unterricht, der zwischen sich und den anderen eine Brücke schlagen will?

Ein Dokumentarfilm macht genau diese Aspekte erlebbar. Und doch ist es im Unterricht nicht getan, einen Film zu schauen und dann zum Tagesgeschäft überzugehen. Es ist Aufgabe der Lehrperson, mit den Lernenden Schritt für Schritt den Film zu erschliessen und Lernprozesse anzustossen. Gute Dokumentarfilme haben grosses didaktisches Potenzial. Sie erlauben, eigene Werthaltungen zu hinterfragen, fördern kritisches Denken und liefern das Rüstzeug für eigenverantwortliches Handeln.

Als Beispiel möchte ich den Dokumentarfilm «Thule Tuvalu» von Matthias von Gunten nennen. Der Film dokumentiert die globale Klimaerwärmung an zwei weit auseinanderliegenden Regionen. Er zeigt auf der einen Seite das Abschmelzen des Eises in Grönland und auf der anderen Seite den steigenden Meeresspiegel in Tuvalu. Wie überleben die seit Jahrhunderten dort wohnhaften Menschen diese unabwendbare Entwicklung? Gibt es Möglichkeiten, sich anzupassen und eine neue Zukunft aufzubauen? Der Klimawandel ist da, die Augen lassen sich nicht verschliessen. «Thule Tuvalu» zeigt genau das – nicht mehr und nicht weniger. Und berührt uns dabei.

Mehr über den Film unter
www.thuletuvalu.com/index2.html

BNE-Analyse zum Projekt «Life in Progress»

(vgl. S.4 und 5 ventuno 03 | 2016 «BNE-Grundlagen»)

Themen	Kompetenzen	Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> – Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft) – Raum (lokal und global) 	<ul style="list-style-type: none"> – Perspektivenwechseln – Sich als Teil der Welt erfahren – Eigene und fremde Werte reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Partizipation und Empowerment – Vernetzendes Denken



Kurzfilme aus Senegal, Niger, Palästina, Rumänien, Äthiopien, Südafrika

Sechs Kurzfilme erzählen ganz unterschiedliche Geschichten vom Alltag der Menschen in verschiedenen Ländern. Angesprochen werden Themen wie Armut, Kinderarbeit, Leben in einem Konfliktgebiet oder nachhaltige Entwicklung.

Herausgeberin Filme für eine Welt, BA0BAB

Erscheinungsjahr 2008

Medium DVD-Rom mit 6 Kurzfilmen und didaktischem Begleitmaterial (PDF)

Artikel-Nr. 2.3.8041 | **Preis** Fr. 60.00

Schulstufe 2. Zyklus bis Sek II



Anderswo daheim

Die neun Filme beleuchten unterschiedliche Aspekte von Heimat und Fremde. Sie handeln von schwierigen aber auch lustigen Begegnungen mit anderen Kulturen, von Ängsten und Vorurteilen und von deren Überwindung und Chancen.

Herausgeberin éducation21, Filme für eine Welt

Erscheinungsjahr 2013

Medium DVD-Rom mit 9 Kurzfilmen und didaktischem Begleitmaterial (PDF)

Artikel-Nr. 2.1.8003 | **Preis** Fr. 60.00

Schulstufe alle Schulstufen



Kinder auf dem Weg

Sieben Filme geben Einblick in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen aus anderen Ländern und regen dazu an, sich mit Kinderalltag und Kinderrechten zu befassen. Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen und das Recht auf Bildung stehen dabei im Fokus.

Herausgeberin éducation21

Erscheinungsjahr 2014

Medium DVD-Rom mit 7 Dokumentar- und Kurzfilmen und didaktischem Begleitmaterial (PDF)

Artikel-Nr. 2.5.8065 | **Preis** Fr. 60.00

Schulstufe alle Schulstufen



Fernweh

Die acht Filme gehen dem Phänomen des Reisens nach und richten einen Blick auf wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Aspekte des Tourismus. Das eigene Reiseverhalten wird ebenso unter die Lupe genommen wie verantwortungsvolle Formen von Tourismus.

Herausgeberin Filme für eine Welt

Erscheinungsjahr 2015

Medium DVD-Rom mit 8 Dokumentar- und Kurzfilmen und didaktischem Begleitmaterial (PDF)

Artikel-Nr. 2.4.8011 | **Preis** Fr. 60.00

Schulstufe 3. Zyklus und Sek II



Yellow Fever

Die Vorstellung, was schön ist, unterliegt mittlerweile der Globalisierung, so dass Frauen in afrikanischen Ländern mit aufhellenden Cremes versuchen, ihre Haut zu bleichen. Ein spannender Mix von Collage, Animation und Tanz.

Regie Ngendo Mukii

Herausgeberin Filme für eine Welt

Erscheinungsjahr 2012

Medium Animierter Dokumentarfilm, didaktisches Begleitmaterial online nur als VOD (siehe S. 15)

Schulstufe Sek II



Bilder im Kopf

Manchmal komisch und meist mit unerwarteten Wendungen zeigen die sechs Filme, was passiert, wenn Vorurteile und Klischees über tatsächliche oder vermeintliche kulturelle Unterschiede die Wahrnehmung trüben und die Kommunikation bestimmen.

Herausgeberin Filme für eine Welt, Baobab, EZEF

Erscheinungsjahr 2008

Medium DVD-Rom mit 6 Kurzfilmen und didaktischem Begleitmaterial (PDF)

Artikel-Nr. 2.6.8077 | **Preis** Fr. 60.00

Schulstufe 3. Zyklus und Sek II



Bilder im Kopf – Materialpaket

Wie werden sich Lernende ihrer eigenen, durch Medien, Bilder, Filme etc. geprägten Vorstellungen von verschiedenen Regionen der Welt bewusst? Dieses anwendungsorientierte Heft bietet Unterrichtsideen, die sich dank umfassender Beschreibung und Materialpaket einfach umsetzen lassen.

Verlag Friedrich

Erscheinungsjahr 2015

Medium Materialheft 48 Seiten, 12 Bildkarten, 4 Projektbücher

Artikel-Nr. 11.5.8005 | **Preis** Fr. 36.60

Schulstufe 3. Zyklus und Sek II



Wer bin ich? Wer bist du?

Dieses anregende Buch zeigt, wie Kinder ihre eigene religiöse Identität und die der anderen im Unterricht spielerisch erkunden können. Es wird keine Religion in den Mittelpunkt gerückt oder bewertet, vielmehr geht es um den Austausch und das gegenseitige Verstehen.

Autor/-innen Susanne von Braunmühl, Britta Kuss
Verlag Kösel
Erscheinungsjahr 2014
Medium Buch, 144 Seiten
Artikel-Nr. 2.8.8022 | **Preis** Fr. 24.00
Schulstufe 1. Zyklus



Religionen in der Schweiz

Leicht verständlicher und bekenntnisunabhängiger Überblick über die Religionen und ihre Bedeutung in der Schweiz. Vorgestellt werden, illustriert mit witzigen Cartoons, das Christentum, der Islam, das Judentum, der Hinduismus und der Buddhismus.

Autor/-innen Valentine Clémence, Martine Vonlanthen, Mix & Remix
Verlag Lehrmittelverlag Zürich | **Erscheinungsjahr** 2015
Medium Buch, 104 Seiten
Artikel-Nr. 2.8.8023 | **Preis** Fr. 16.90
Schulstufe 2. und 3. Zyklus



Logbuch Neuland

Das Logbuch Neuland kommt einem Tagebuch sehr nahe. Es lädt zum Gespräch mit sich selbst ein, bei einigen Übungen wird ein freiwilliger Austausch mit anderen angeregt. Es richtet sich an Jugendliche mit direkter oder indirekter Flucht- oder Migrationserfahrung, die in einem «Neuland» sind.

Autor/-innen Marianne Marheineke, Sarah Inal
Verlag Bundeszentrale für politische Bildung bpb
Erscheinungsjahr 2016
Medium Heft, 64 Seiten
Artikel-Nr. 2.2.8016 | **Preis** Fr. 7.00
Schulstufe 2. und 3. Zyklus



Nachgefragt: Flucht und Integration

In der Reihe «Nachgefragt» werden Jugendlichen ab 12 Jahren vermeintlich komplizierte Sachverhalte über eine Frage-Antwort-Struktur verständlich und lebensnah erklärt mit dem Ziel, sich eine eigene politische Meinung zu bilden.

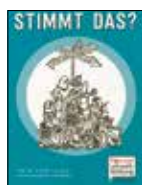
Autorin Christine Schulz-Reiss
Verlag Loewe
Erscheinungsjahr 2016
Medium Buch, 140 Seiten
Artikel-Nr. 2.2.8009 | **Preis** Fr. 9.50
Schulstufe 3. Zyklus



Von Schweinen und Brillanten

Zeitzeuginnen der Nachkriegszeit in Österreich berichten in kleinen Anekdoten vom Leben ohne Geld, vom Essen und vom Zusammenhalten in Zeiten des Mangels. Was können wir uns davon für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung abschauen?

Autor/-innen Anna-Maria Haas, Katharina Kerschhofer
Verlag Forum Umweltbildung Wien
Erscheinungsjahr 2015
Medium Buch, 60 Seiten
Artikel-Nr. 5.3.8062 | **Preis** Fr. 12.00
Schulstufe 3. Zyklus und Sek II



Stimmt das?

Wikipedia, Suchmaschinen, Bilder, Datenschutz ... das Buch zeigt in kompakt gestalteten Kapiteln (mit Unterrichts Anregungen), wie man im medialen Alltag besteht und lernt, mit Informationen und Wissen kritisch umzugehen.

Autor/-innen Samira Bouslama, Michael Schöppl u.a.
Verlag Forum Umweltbildung
Erscheinungsjahr 2016
Medium Buch, 54 Seiten
Artikel-Nr. 11.5.8002 | **Preis** Fr. 12.00
Schulstufe 3. Zyklus und Sek II



Der Fall Mubende

Über 2000 Menschen, die seit Generationen als Kleinbauern in einer fruchtbaren Region im Südwesten Ugandas lebten, wurden im Jahr 2001 vertrieben, um einer Kaffeeplantage Platz zu machen. Der Film zeigt eindrücklich Zusammenhänge zwischen globalisierter Wirtschaft und Menschenrechten auf.

Regie Michael Enger
Herausgeberin éducation21, EZEF
Erscheinungsjahr 2015
Medium DVD Dokumentarfilm
Artikel-Nr. 6.1.8016 | **Preis** Fr. 25.00
Schulstufe Sek II



Iss was?! Tiere, Fleisch & Ich

Dieses Buch richtet sich direkt an Kinder und Jugendliche und präsentiert in 63 Fragen und Antworten die wichtigsten Informationen zum Thema «Fleisch». Die gut verständlichen Texte werden von anschaulichen Grafiken und Illustrationen umrahmt.

Verlag Heinrich Böll Stiftung
Erscheinungsjahr 2016
Medium Buch, 140 Seiten
Artikel-Nr. 6.1.8017 | **Preis** Fr. 8.00
Schulstufe 3. Zyklus und Sek II



Restenlos glücklich

Das Projekt von Mirko Buri gegen Food Waste gibt den über 40 gluschtigen Rezepten ein Gesicht und die Kreativität des Kochs animiert zum Nachkochen und Ausprobieren. Die Praxistipps vermitteln das nötige Wissen, um Food Waste im Alltag zu verhindern.

Autorin Irène Jungo
Verlag OGG Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft
Erscheinungsjahr 2016
Medium Buch, 195 Seiten
Artikel-Nr. 6.1.8015 | **Preis** Fr. 42.00
Schulstufe 3. Zyklus



Globale Ursachen von Hunger

Eine Unterrichtseinheit zum Thema Hunger, die mit mehreren Mysterys zum gleichen Thema die Komplexität der Thematik aufzeigt. Zusammenhänge aus unterschiedlicher Perspektive sichtbar macht und Schüler/-innen lehrt, dass es auf komplexe Fragen keine einfachen Antworten gibt.

Verlag westermann
Erscheinungsjahr 2016
Medium Heft, 66 Seiten
Artikel-Nr. 6.1.8014 | **Preis** Fr. 16.90
Schulstufe 3. Zyklus und Sek II



umschalten

Energie bringt Lampen zum Leuchten, Smartphones zum Funktionieren, Flugzeuge in die Luft. Die künftige Energieversorgung steht auf lokaler und globaler Ebene vor grossen Herausforderungen. Die DVD bündelt aktuelle Filme zu Energie, Klimaschutz und Menschenrechten.

Herausgeberin éducation21
Erscheinungsjahr 2016
Medium DVD-Rom mit 8 Dokumentar- und Kurzfilmen und didaktischem Begleitmaterial (PDF)
Artikel-Nr. 3.2.8018 | **Preis** Fr. 60.00
Schulstufe 3. Zyklus und Sek II



Kraftwerk Schweiz

Auch für Laien gut verständlich zeigt Gunzinger auf, dass die Schweiz alle Voraussetzungen hat, um bereits 2035 in grossen Schritten das fossile Zeitalter verlassen zu können: Ohne Atomkraft, dafür mit erneuerbarer Energie.

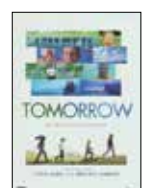
Autor Anton Gunzinger
Verlag Zytglogge
Erscheinungsjahr 2015
Medium Buch, 312 Seiten
Artikel-Nr. 3.2.8003 | **Preis** Fr. 36.00
Schulstufe Sek II



Globi und die Energie

Globi besucht mit den Klimaflüchtlingen Tara und Eneri reale Orte der Schweiz, an denen sie lernen, was es mit dem Erdöl, der Atomkraft, der Photovoltaik, der Erdwärme und vielen weiteren Energieformen auf sich hat. Ein unterhaltsames Sachbuch.

Autor Atlant Bierli
Verlag Globi Verlag, Orell Füssli
Erscheinungsjahr 2016
Medium Buch, 95 Seiten
Artikel-Nr. 3.2.8007 | **Preis** Fr. 29.90
Schulstufe 2. Zyklus



Tomorrow / Demain

Die beiden Filmschaffenden entwerfen ein Gegenbild zu den düsteren Zukunftsszenarien und wollen zeigen, dass eine andere Welt möglich ist. Dazu reisen sie rund um die Welt und sprechen mit Expert/-innen. Sie besuchen Projekte und Initiativen, die alternative ökologische, ökonomische und partizipative Ideen verfolgen (siehe auch S. 16).

Regie Cyril Dion, Mélanie Laurent
Verlag impuls
Erscheinungsjahr 2016
Medium DVD Dokumentarfilm
Artikel-Nr. 5.3.8003 | **Preis** Fr. 20.00
Schulstufe 3. Zyklus und Sek II

BNE-Kit II: «Glaube und Religion als Unterrichtsthema» | P. GIGON

Was glaubst du eigentlich?

Unsere Gesellschaft ist multikulturell, multiethnisch und multireligiös. Diese Realität ist aus heutiger Sicht unumkehrbar und hat auch den Schulalltag verändert. Die neue Vielfalt ist eine Chance für BNE, weist sie ihr doch eine zentrale Rolle bei der Erarbeitung sozialen Zusammenhalts unter geänderten Bedingungen zu.

BNE fördert den Erwerb von Kompetenzen wie Perspektivenwechsel, Reflexion über eigene und fremde Werte oder Aufbau interdisziplinärer Kenntnisse – unerlässliche Voraussetzungen, um sich besser kennenzulernen, sich gegenseitig besser zu verstehen und Respekt für bestehende Unterschiede aufzubauen. Was verbindet, was trennt die drei grossen monotheistischen Religionen? Welche religiöse Symbolik prägt unseren Alltag? Das BNE-Kit vermittelt ein Basiswissen, um weitere Fragen im Umfeld von Glauben, Bekenntnissen und Überzeugungen anzusprechen: An was glauben? Stiften Religionen Frieden oder befeuern sie Kriege?

Wie können wir gängigen Stereotypen zu einzelnen Religionen entgehen? Es lohnt sich, quantifizierbare Fakten herauszuarbeiten und diese den verbreiteten Vorurteilen und Verallgemeinerungen gegenüberzustellen. Auf diese Weise kann vereinfachenden Verzerrungen mit einem konstruktiven Ansatz begegnet werden, denn die Unkenntnis der Fakten ist sehr oft die Quelle von Unverständnis, was auch zu radikalen oder gar extremistischen Haltungen führen kann.



Religiöse Konzepte entstanden in verschiedenen Epochen und unter unterschiedlichen kulturellen Bedingungen. Aber alle beruhen letztlich auf ähnlichen Prinzipien: einer oder mehreren Gottheit(en), heiligen Texten, sakralen Bauwerken, Ritualen und Festen, einem geistlichen Stand, religiös konnotierten Symbolen etc. Ist dieses Verständnis einmal geschaffen, fällt es um einiges leichter, einen sachlichen und weniger emotionsgeladenen Zugang zum Thema zu finden. Wer es schafft, seine eigenen Dogmen als solche zu erkennen, dem wird es leichter fallen, Respekt für andere Religionen zu entwickeln und herabsetzende Vorurteile zu vermeiden.

Die Unterrichtsvorschläge ermöglichen Lehrpersonen einen strukturierten und faktenbasierten Zugang zu einem potenziell schwierigen und emotional aufgeladenen Thema.

Download der Unterrichtsvorschläge (Zyklus 2/Zyklus 3/ Sekundarstufe II): www.education21.ch/de/bne-kit

Hat Ihre Schule schon ein VOD-Abo?

Dieses Heft zeigt, wie gut sich Filme eignen, um Wissen mit Neugier und Emotionen zu verknüpfen. Bilder schaffen Zugang zu vielfältigen und komplexen BNE-Themen. Neben der DVD-Sammlung bietet education21 ausgewählte Filme auch im Online-Abonnement an (Video on Demand, VOD). Knapp 70 Filme mit pädagogischem Begleitmaterial sind aktuell verfügbar. Sie können die Filme in der Klasse projizieren oder den Schülern/-innen individuellen Zugang für Einzel- oder Gruppenarbeiten ermöglichen.

Das VOD-Abonnement steht in folgenden Varianten zur Verfügung:

- Jahresabonnement für Einzelpersonen: Fr. 80.00
- Jahresabonnement für Schulen (bis max. 10 Nutzer/-innen): Fr. 150.00
- Gutschein für 3 Filmmieten mit je 2 Wochen Zugang: Fr. 15.00

VOD-Katalog und Bestellung: www.education21.ch/de/vod

Impressum

ventuno Informationen und Unterrichtsmedien rund um Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. | **Herausgeberin** education21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern | **Erscheinungsweise** Nummer 1 vom 10. Februar 2017 | jährlich 3 bis 4 Ausgaben | Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Mai 2017 | **Redaktion** Ueli Anken (Redaktionsleitung), Delphine Conus Bilat (Koordination) | **Lektorat** Dorothee Lanz | **Fotos** Pierre Gigon (S.1, 9, 15), Yves Bilat (S.3), Ausschnitt aus dem Film «Los colores de la montaña» (S.4), Ausschnitt aus dem Film «Wege der Kinder in Senegal» (S.5), LerNetz AG (S.6), Rahel Kobel (S.8), Life in Progress (S.10), Ausschnitt aus dem Film «Thule Tuvalu» (S.11), Ausschnitt aus dem Film «Tomorrow» (S.16). | **Gestaltung** visu'1 AG (Konzept), atelierarbre.ch (Überarbeitung) | **Layout und Produktion** Kinga Kostyál (Leitung), Isabelle Steinhäuslin | **Druck** Stämpfli AG | **Auflage** 19 040 deutsch, 16 515 französisch, 2 735 italienisch | **Abonnement** Das Abonnement ist ein kostenloses Angebot für die Kund/-innen und Partner/-innen von education21 und für alle an BNE interessierten Personen in der Schweiz. Bestellung auf www.education21.ch > Kontakt | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch | ventuno@education21.ch

education21 Die Stiftung education21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.





Film «Tomorrow» | DELPHINE CONUS BILAT

Kann Idealismus die Welt retten?

Mehr als eine Million Eintritte allein in Frankreich, Verleih in 27 Ländern, César für den besten Dok 2016 ... Wie lässt sich erklären, dass «Tomorrow» derart eingeschlagen hat? Liegt es am Thema?

Der Film zeigt konkrete und machbare Lösungen in Landwirtschaft, Energie, Wirtschaft, Politik und Bildung, um das Verschwinden von Teilen der Menschheit bis 2100 zu verhindern. Oder liegt es am optimistischen Grundton? Cyril Dion und Mélanie Laurent schildern ihr Werk als enthusiastisch, umweltschützerisch und humanistisch. Viel-

leicht liegt es daran, dass die Leute genug haben von pessimistischen Diskursen, die den Zustand der Welt mit dem Blick im Rückspiegel beschreiben. Vielleicht öffnet der Film Perspektiven in Richtung einer weniger düsteren Zukunft. Vielleicht regen die gezeigten Lösungen zum Handeln an. Oder ist es doch eher die Mischung aus Optimismus und Idealismus, die den Erfolg von «Tomorrow» ausmacht?

Wie auch immer: Der Film hat sehr viele Menschen erreicht, egal, ob sie vorher schon sensibilisiert waren für diese Zukunftsfragen oder nicht. Wird der Film

auch zum «Change-Maker»? Die Zukunft wird es zeigen. Nicht immer führt geweckte Lust auch zu konkretem Handeln. Überzeugung allein genügt bisweilen nicht, um die Widerstände zu überwinden. Trotz dieses Wermutstropfens ist klar, dass Lust zum Handeln die Grundvoraussetzung ist, um überhaupt etwas zu verändern. In dem Sinn: Thank You «Tomorrow» – und an die Arbeit!

Der Film «Tomorrow» ist bei éducation21 erhältlich (siehe Seite 14).



Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Education en vue d'un Développement Durable
Educazione allo Sviluppo Sostenibile
Formaziun per in Svilup Persistent



P.P.
CH-3011
Bern

Post CH AG

BNE für die Schulpraxis
ventuno

Filme für BNE
2017
01

